



Vorarlberger
Kinderdorf
Wir tragen Sorge.

EINBLICKE 2018



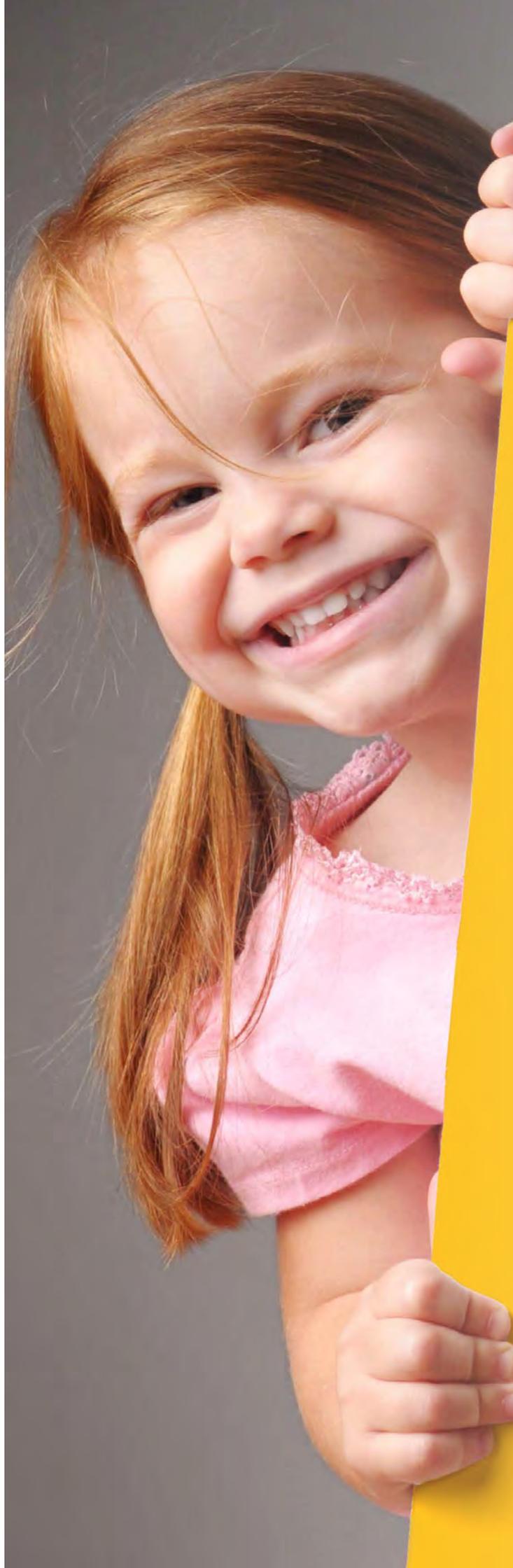


- 03 **VORWORT**
- 04 **KINDERSCHUTZ**
Geteiltes Wissen stärkt
- 05 **QUALITÄTSENTWICKLUNG**
Eine förderliche Lebenswelt für Kinder
- 06 **FAMILIENIMPULSE**
„Heb di fescht am Bänkle“
- 08 **NETZWERK FAMILIE**
Damit Armut Kinder nicht krank macht
- 10 **AMBULANTER FAMILIENDIENST**
Mehr Belastungen für erschöpfte Familien
- 12 **AUFFANGGRUPPE**
Theo und Jimmy in den „eigenen vier Wänden“
- 14 **PAEDAKOOP**
Auf zu neuen Welten
- 16 **2018 IN ZAHLEN**
- 18 **PFLEGEKINDERDIENST**
Das Beste für Daniel
- 20 **KINDERDORF KRONHALDE**
Superhelden, Eischnee und Vertrauen
- 22 **BESUCHSBEGLEITUNG**
„Angst der Kinder ist berechtigt“
- 23 **FAMILIENKRISENDIENST**
Kleinfamilien brauchen Rückhalt
- 24 **EHEMALIGENBETREUUNG**
- 26 **BETRIEBSWIRTSCHAFT**
- 28 **KOMMUNIKATION & FUNDRAISING**
- 31 **ORGANIGRAMM**

sozialfonds
gemeinden und land Vorarlberg
www.vorarlberg.at



IMPRESSUM: Vorarlberger Kinderdorf Informationen 1/2019 | Medieninhaber und Herausgeber: Vorarlberger Kinderdorf, Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz, kinderdorf@voki.at, T +43 5574 4992-0, www.vorarlberger-kinderdorf.at | Hypo Landesbank Vorarlberg, IBAN: AT60 5800 0000 1103 0114, BIC: HYPVAT2B | Mitglieder des Leitungsorgans (Vorstand des Vereins) und der Gesellschafterversammlung: Dr. Franz Josef Köb, DI Mag. Hugo Mathis, Dr. Alexander Matt, Dr. Nadja Pfanner, Dr. Elisabeth Vonbank-Dür, Dir. Andrea Rüdissler-Sagmeister | Verlagsort: Bregenz. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christoph Hackspiel | Redaktion: Mag. Christine Flatz-Posch, Layout: Barbara Drexel, Fotos: Vorarlberger Kinderdorf, ©iStock.com, Pixabay | Druck: Bucher Druck GmbH Hohenems, holzfreies Naturpapier, Auflage: 6000



ES WIRD KÄLTER ... ABER NICHT BEI UNS

Neben der weltweiten Klimaerwärmung spüren wir eine globale Abkühlung bei Menschenrechten und beim Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Auch in Österreich weht vielen Kindern und Eltern vermehrt ein kalter und nicht selten eisiger Wind ins Gesicht. Jenen, die von Armut bedroht sind, die sich wegen Krankheit oder vielfältigen existenziellen Sorgen allein gelassen fühlen, wird mehr und mehr gesellschaftliche Solidarität entzogen. Noch vor ein paar Jahren konnten wir darauf vertrauen, dass gesetzliche Regelungen und die Achtung der UN-Kinderrechtskonvention das Wohl aller Kinder sicherzustellen versuchte. Ausgelöst durch die Flüchtlingskrise 2015 müssen wir feststellen, dass auch bei uns unter der neuen Bundesregierung Grundhaltungen wie Solidarität und Empathie gegenüber Menschen am Rande nicht mehr selbstverständlich sind. Das trifft nicht nur Asylsuchende und MigrantInnen, sondern auch Arbeitslose sowie armutsgefährdete und kinderreiche Familien.

ALTE ABWERTUNGEN, NEUE ZÄUNE

Spaltende Aussagen, dass nur jene, die ins Sozialsystem einzahlen, auch davon profitieren sollen, grenzen vor allem Kinder aus, deren Eltern das aus welchen Gründen auch immer nicht zu leisten vermögen. Immer mehr scheint das Prinzip zu gelten: „Wer nicht selbst seines Glückes Schmied sein kann, muss eben schauen, wo er oder sie bleibt.“ Ganz allgemein verstärkt sich die Stimmung, dass der soziale Frieden in unserer Gesellschaft gefährdet ist. Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst, sozialpartnerschaftliche Aushandlungen werden schwieriger, Zentralisierungen nehmen zu, Sozialhilfekürzungen sind beschlossen, die Budgets für Prävention sind minimal, das Bundesgesetz zum Schutz von Kindern wird abgeschafft und den Ländern überlassen, Stacheldrahtzäune um Jugendliche werden gezogen und u. a. abwertende Ziffernoten wieder eingeführt.

BESCHÄMENDE AUSGRENZUNG

Der vom Gesetzgeber 1992 beschlossene Grundsatz zum Kindeswohl hingegen lautet: „Wann immer Entscheidungen getroffen werden, die sich auf Kinder auswirken können, muss das Wohl des Kindes vorrangig berücksichtigt werden – dies gilt in der Familie genauso wie für staatliches Handeln.“ Für uns als Vorarlberger Kinderdorf ist es traurig und beschämend, dass sich staatliches Handeln



DR. CHRISTOPH HACKSPIEL
Geschäftsführer Vorarlberger Kinderdorf

zunehmend durch verstärkte Ausgrenzung zeigt, anstatt auf das Wohl aller Kinder zu achten und unabhängig von Herkunft und sozialem Status in ihre Talente und Fähigkeiten zu investieren.

GERECHTERE CHANCEN FÜR KINDER

Noch haben wir in unserem Land Vorarlberg im Zusammenwirken zwischen Landesregierung, Gemeindeverband, Sozialorganisationen und vielen bürgerschaftlichen Initiativen die Grundhaltung, weiterhin möglichst allen Menschen, die sich zugehörig fühlen möchten, faire Bedingungen und damit gerade benachteiligten Kindern etwas mehr Chancengerechtigkeit zu bieten. Dies wird uns dann weiter gelingen, wenn viele Mitbürgerinnen und Mitbürger freiwillig durch Ehrenamt und Spenden, aber auch durch das Einfordern von humanitären Grundwerten an einem Klima der Solidarität mitwirken. Wir vom Vorarlberger Kinderdorf werden uns jedenfalls nicht entmutigen lassen und kraftvoll alles dafür tun, um Kinder, die nicht auf der Sonnenseite stehen, in die Mitte zu nehmen.

DIE WICHTIGSTE INVESTITION

Unser Dank gilt allen MitarbeiterInnen, SpenderInnen und Freunden, dem Sozialfonds von Land und Gemeinden, den Kinder- und Jugendhilfeabteilungen der Bezirkshauptmannschaften, den Medien und allen Partnerorganisationen, die uns dabei geholfen haben, ein tragfähiges und optimistisches Netzwerk der Mitmenschlichkeit zu knüpfen und weiter auszubauen. Sie alle bieten wärmenden Schutz vor einem kalten Wind der Abwertung und Ausgrenzung, um gefährdeten Kindern und deren Familien die Hand zu reichen, individuelles Leid zu lindern und in den für uns alle so unschätzbaren sozialen Frieden in unserem Land zu investieren.

- 3 -

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-24, c.hackspiel@voki.at





DR. ANNELI KREMMEL-BOHLE
Stv. Geschäftsführerin
Vorarlberger Kinderdorf



GETEILTES WISSEN STÄRKT

KINDER UND JUGENDLICHE ERLEBEN NICHT NUR GEWALT VON ERWACHSENEN
IN IHREN FAMILIEN, SONDERN VERSTÄRKT AUCH IN DER GRUPPE DER GLEICHALTRIGEN.

Im vergangenen Jahr wurde von „Kinderschutz Vorarlberg“ – eine Initiative des Landes, der öffentlichen und privaten Kinder- und Jugendhilfe sowie der Kinder- und Jugendanwaltschaft – eine groß angelegte Kampagne gestartet. Ziel ist die Information über das Gewaltverbot in der Erziehung. Dies ist ein wichtiger Schritt zu einem besseren Schutz von Kindern und Jugendlichen.

MEHR ÜBERGRIFFE GLEICHALTRIGER

Im Vorarlberger Kinderdorf werden in den stationären Bereichen jährliche Kinderbefragungen durchgeführt. Insgesamt geben die Kinder an, dass sie sich in der Einrichtung wohl fühlen. Dennoch beklagen sie Übergriffe von Gleichaltrigen in Form von körperlicher und psychischer Gewalt. In den letzten Jahren ist in allen gesellschaftlichen Bereichen, in denen Kinder und Jugendliche zusammen kommen, eine besorgniserregende Zunahme von sexuellen Grenzverletzungen unter Heranwachsenden feststellbar. Die Gründe dafür sind vielfältig. Digitale Medien dürften jedoch eine nicht unerhebliche Rolle spielen, denn Kinder kommen in immer jüngerem Alter mit problematischen sexuellen Inhalten in Kontakt.

VERANTWORTUNG FÜR OPFER UND TÄTER

Der Umgang mit sexueller Gewalt unter Kindern und Jugendlichen stellt sozialpädagogische Einrichtungen, Schulen und Vereine vor große Heraus-

forderungen. Auf schwieriges Verhalten müssen wir schon sehr früh reagieren und im Alltag vermitteln, dass wir Grenzverletzungen nicht tolerieren, auch schon bei scheinbar „harmlosen“ verbalen Äußerungen. Wir tragen Verantwortung für Kinder, die übergriffig sind, und Kinder, die Übergriffe erleiden, wobei beides auf ein und dasselbe Kind in unterschiedlichen Situationen zutreffen kann.

MEHR ROLLENKLARHEIT

In Lehrgängen erlangen Mitarbeitende der öffentlichen und privaten Kinder- und Jugendhilfe Kompetenzen im Umgang mit sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen. Zudem werden Fachpersonen eigens ausgebildet, um in herausfordernden Situationen beratend tätig zu sein. Eine durchaus erwünschte „Nebenwirkung“ geteilten Wissens ist die Stärkung der eigenen Rollenklarheit und des Verständnisses für die Rolle der anderen – beides Grundvoraussetzungen für eine gelingende Kooperation.

KINDERSCHUTZ

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-57, a.kremmel-bohle@voki.at
www.kinderdorf.cc/kinderschutz



Das Vorarlberger Kinderdorf ist Mitglied der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit.



DR. CLAUDIA MÜLLER
Leiterin Qualitätsentwicklung

EINE FÖRDERLICHE LEBENSWELT FÜR KINDER

UNSERE KINDER UND JUGENDLICHEN SOLLEN SICH ZU
SELBSTBESTIMMTEN MENSCHEN ENTWICKELN KÖNNEN.
QUALITÄTSSTANDARDS HELFEN DABEI, DIE VON UNS
BETREUTEN KINDER BEDÜRFNISGERECHT AUF IHREM
NICHT LEICHTEN WEG ZU UNTERSTÜTZEN.

Die Standards dienen dem Schutz der Kinder und Jugendlichen, aber auch dem Schutz von MitarbeiterInnen und Einrichtung. Dafür ist eine fortlaufende Weiterentwicklung der Qualitätsstandards nötig. Für die Betreuung von Kindern sind zudem Leitlinien wichtig, die gemeinsam mit unserem Auftraggeber – dem Land Vorarlberg – erarbeitet werden.

- 5 -

WIR LEBEN STANDARDS

Die echte Herausforderung dabei ist, die Qualitätskriterien lebendig zu halten und bedarfsgerecht zu adaptieren. Dieser Prozess hört nie auf und setzt das Engagement von uns allen voraus. Die Bundesvolksanwaltschaft hat 2017 einen ausführlichen Bericht zu den Rechten von Kindern in öffentlichen Einrichtungen verfasst. Auf Basis der darin enthaltenen Empfehlungen wurde 2018 erstmalig eine österreichweite Arbeitsgruppe eingerichtet. Ziel war es, bundesländer- und organisationsübergreifende Anforderungen für Betreuungsprozesse fachlich und rechtlich fundiert zu formulieren.

SCHUTZ UND BETEILIGUNG

Festgehalten wurde u. a., wie Gefährdungsabklärung und Hilfeplanung in sozialpädagogischen Einrichtungen bestmöglich ablaufen sollen. Auch der Schutz und die Beteiligung von Kindern haben nach allgemein gültigen Regeln zu erfolgen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem wird für die Kinder eine entwicklungsförderliche Lebenswelt gestaltet. Der Austausch über die Bundesländergrenzen hinweg zeigt, dass wir in Vorarlberg in mancher Hinsicht eine Vorreiterrolle innehaben. Dennoch sind wir gefordert, uns mit ganzer Kraft der Verbesserung von Standards in unserer Einrichtung zu widmen.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-77, c.mueller@voki.at
www.kinderdorf.cc/qualitaet





DSA DANIELA WAGNER-TURKEN, MA
Leiterin Familienimpulse

Ein Kind erblickt das Licht der Welt. Das Wunder des Lebens beginnt für das Baby, ein neuer Lebensabschnitt für die Eltern. Es startet eine Abenteuerreise mit vielen unbekanntem Details und verborgenen Geheimnissen, die erst nach und nach an die Oberfläche kommen. Martin Buber schreibt: Mit jedem Menschen ist etwas Neues in die Welt gesetzt, das es noch nicht gegeben hat, etwas Erstes und Einziges.

Das bedeutet auch, dass Eltern mit jedem Kind alles wieder neu erleben. Umso wichtiger ist es, sehr feinfühlig auf die Bedürfnisse und Besonderheiten des Kindes einzugehen und eine von Liebe und Vertrauen getragene Beziehung aufzubauen. Was alle Eltern aber auch kennen, sind Grenzerfahrungen der Ohnmacht, lähmende Erschöpfung nach schlaflosen Nächten oder Überforderung angesichts zu treffender Entscheidungen.

Hier trotzdem feinfühlig und liebevoll zu bleiben ist eine wirkliche Herausforderung. Was helfen kann, sind Menschen, die in verschiedenster Weise für die Familie da sind. Dank dieser Unterstützung wird es möglich, sich zu erholen und auf das Wesentliche – auf die Beziehung zum Kind – zu konzentrieren. Dieses Netz kann die Familie, können aber auch Freunde oder Menschen bilden, die vielleicht aus eigener Erfahrung um diesen Wert wissen und durch Zeitgeben unterstützen möchten.

FAMILIENIMPULSE

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-54, d.wagner-turken@voki.at
www.kinderdorf.cc/familienimpulse



Für 239 Familien mit 416 Kindern konnte Unterstützung durch Freiwillige geboten werden. 287 Freiwillige waren 24.706 Stunden im Einsatz. 122 Ehrenamtliche starteten neu.

Der Familientreff hatte 34 Mal geöffnet und wurde durchschnittlich von 14 Frauen mit zehn Kindern besucht. Von der Fachstelle für interkulturelles Verständnis wurden 32 Familien betreut. Elf Teilnehmerinnen mit insgesamt 35 Kindern profitierten von einem Kurs zur Selbstermächtigung und Integration.

Bei 59 Spielbuseinsätzen wurden 2650 Kinder und 1280 Eltern erreicht. Dabei leisteten Ehrenamtliche 350 freiwillige Stunden.

1070 Interessierte besuchten die Vortragsreihe „Wertvolle Kinder“. Pro Monat wurde im Durchschnitt 3850 Mal auf die Online-Vokithek zugegriffen, um die Vorträge nachzuhören oder nachzulesen. Spitzenreiter war im Oktober mit 4444 Zugriffen der Vortrag von Udo Bär zum Thema Kinderängste.



HÖR DICH REIN!
VORTRÄGE AUS DER REIHE
„WERTVOLLE KINDER“
ZUM NACHHÖREN
IN UNSERER VOKITHEK.



**HERZLICHEN DANK AN DEN ORF,
DER UNS AUDIOFILES ALLER
VORTRÄGE ZUR VERFÜGUNG STELLT.**



sozialfonds
gemeinden und land Vorarlberg

Mit Unterstützung des Landes Vorarlberg,
Fachbereich Jugend und Familie.



„HEB DI FESCHT AM BÄNKLE“

Seit ungefähr vier Jahren begleite ich freiwillig eine Familie mit vier Kindern. Als ich startete, war die Älteste fünf Jahre alt. Mittlerweile ist der Jüngste schon fast fünf und die Große neun, die Zwillinge sind sieben Jahre alt. Ich hole die Kinder regelmäßig von zuhause ab. In meinem Auto ist Platz für drei Mitfahrer; die Kinder entscheiden selbst, wer mitkommen möchte oder lieber daheim bleibt. Meistens ist das Auto voll und wir besprechen schon während der Fahrt, was wir heute so alles machen. Dabei lege ich Wert auf kurze Autostrecken.

Fast immer sind wir im Freien. Im Winter ist Rodeln am Pfänder angesagt. Wir sausen den Hang hinunter und freuen uns schon in der Gondel auf Apfelstrudel und Kakao in der Dohle. Das muss sein! Im Sommer gehen wir baden. Entweder ins Strandbad oder in die Mili. Ganz wichtig sind eine gute Jause, Schwimnudeln, ein Wasserball und ein Eis in Rudis Eisdielen. Das genießen wir sehr. Mittlerweile haben die Kinder schwimmen gelernt und ich staune über ihre Ausdauer und Geschicklichkeit. Im Frühling und Herbst entscheiden wir uns meistens für lässige Spielplätze, zum Beispiel in Wolfurt an der Bregenzerach. Bei Schlechtwetter machen wir einen Ausflug in die Inatura oder ins Vorarlberg Museum. Und natürlich sind wir jedes Jahr auf dem Christkindlmarkt, und zwar auf beiden – Oberstadt und Kornmarktplatz.

Nach dem Ausflug geht es zu meiner dementen Mutti, wo die Kinder immer dasselbe spielen: Sie verwandeln sich in übermütige Hunde und springen

durch die Wohnung, bis ich sie endlich „dressiert“ und alle unter dem Tisch „im Zwinger eingesperrt“ habe. Anschließend jausnen wir Apfelschnitze und wechseln in meine Wohnung, wo wir Memory spielen oder puzzeln. Nach dem Abendessen fahre ich sie mit vollen Bäuchen nach Hause.

Alle vier können gut singen und auf der Heimfahrt legen wir los: „Heb die fescht am Bänkle, s’Wälderbähle ...“ Die Beziehung zu den Kindern ist ein großer Gewinn für mich. Auch mein Mann freut sich immer, wenn er die vier zu Gesicht bekommt. Wir haben viel voneinander gelernt.

Susanne ist seit 2015 Freiwillige im Bereich „Familienimpulse“ des Vorarlberger Kinderdorfs.

**DIE BEZIEHUNG ZU
DEN KINDERN IST EIN
GROSSER GEWINN
FÜR MICH.**

Susanne, 59,
Ehrenamtliche der
Familienimpulse





DSA CHRISTINE RINNER
Leiterin Netzwerk Familie

2018 meldeten sich 13 % mehr Familien bei Netzwerk Familie als im Jahr zuvor. Aufgrund der Steigerungen der letzten Jahre wurden wir gefragt, ob Eltern unfähiger geworden seien, ihre Kinder zu erziehen. Ich kann darauf klar mit einem Nein antworten. Alle Eltern bemühen sich um ihre Kinder und wollen es gut machen, verändert haben sich jedoch die gesellschaftlichen Bedingungen: Familiäre und soziale Netzwerke fehlen und existenzielle Sorgen aufgrund niedriger Einkommen sowie hoher Wohn- und Lebenshaltungskosten belasten sehr. Die äußeren, aber auch die eigenen Ansprüche an die Erziehung von Kindern sind hoch. Viele Eltern stehen unter enormem Druck.

Gerade bei der Geburt eines Kindes gewinnen diese Faktoren nochmals an Gewicht. Ein Baby verändert das Leben einer Familie auf vielfältige Weise – große Freude, Stolz, Liebe, aber auch Angst, Hilflosigkeit und Traurigkeit sind nur einige der Gefühle, die Eltern in den ersten Lebensmonaten begleiten. Wir wissen, dass frühe Kindheitserfahrungen einen starken Einfluss auf die weitere Entwicklung eines Kindes haben. Darum brauchen Eltern gerade in dieser Zeit möglichst viel Unterstützung und dürfen nicht alleine gelassen werden. Es liegt an uns allen, vor allem auch an der Politik, förderliche Rahmenbedingungen für Familien zu schaffen, damit alle Kinder die Chance haben, ein gutes und selbstbestimmtes Leben zu führen.

NETZWERK FAMILIE

Am Rathausplatz 4, 6850 Dornbirn
T +43 5572 200262, info@netzwerk-familie.at
www.kinderdorf.cc/netzwerk-familie
www.netzwerk-familie.at



511 Familien mit 1009 Kindern wurden 2018 durch Netzwerk Familie unterstützt. Von 277 Neuanfragen wurden 234 Familien in eine Begleitung übernommen. Die durchschnittliche Begleitdauer betrug 16 Monate. 44 % aller Familien meldeten sich selbst. Finanzielle Notlagen waren für 146 Familien der größte Belastungsfaktor. 16 % aller Familien erlebten starke Zukunftsängste. Es fanden 5103 persönliche Kontakte mit Familien statt.

Im Rahmen des Baby ABC wurden 60 Familien durch die Entwicklungspsychologische Beratung unterstützt und vier SAFE-Kurse durchgeführt.

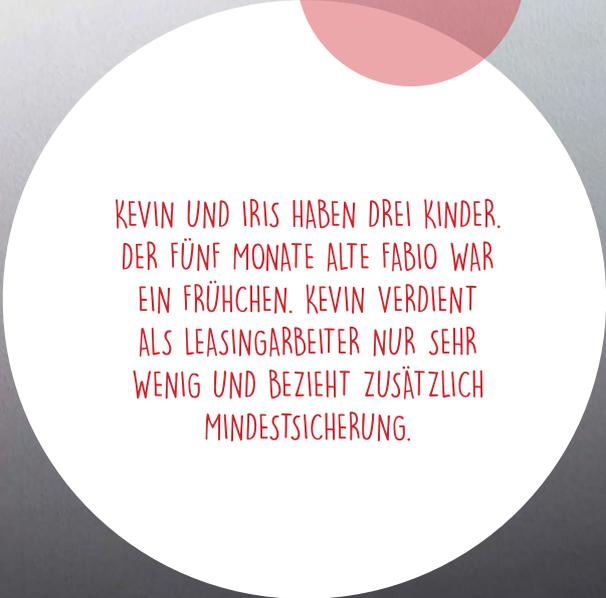
Das universelle Frühe-Hilfen-Projekt „Gesunde Nachbarschaft von klein auf“ startete neben Frastanz in Alberschwende, Lauterach und im Stadtteil Rohrbach in Dornbirn.



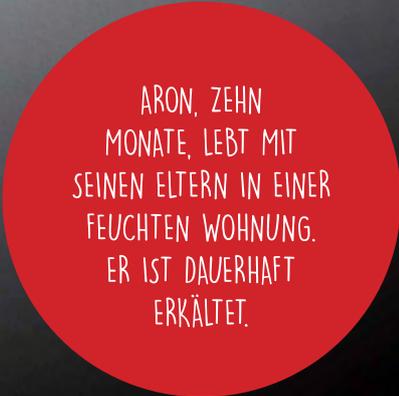
BIRGIT IST SCHWANGER. SIE IST ARBEITSLOS UND MUSS AUS IHRER WOHNUNG AUSZIEHEN.



SELMA KANN WEDER SCHREIBEN NOCH LESEN. SIE IST GERADE MUTTER VON ZWILLINGEN GEWORDEN.



KEVIN UND IRIS HABEN DREI KINDER. DER FÜNF MONATE ALTE FABIO WAR EIN FRÜHCHEN. KEVIN VERDIEN T ALS LEASINGARBEITER NUR SEHR WENIG UND BEZIEHT ZUSÄTZLICH MINDESTSICHERUNG.



ARON, ZEHN MONATE, LEBT MIT SEINEN ELTERN IN EINER FEUCHTEN WOHNUNG. ER IST DAUERHAFT ERKÄLTET.

- 9 -

DAMIT ARMUT KINDER NICHT KRANK MACHT

Die Familien von Susanne, Selma, Kevin, Iris und Aron haben eines gemeinsam: Die Eltern haben Zukunftsängste und wissen nicht, wie sie ihren Kindern ein gutes Aufwachsen ermöglichen sollen. Über 300.000 Kinder in Österreich sind arm oder armutsgefährdet. Aufwachsen in Armut bedeutet eine Gefahr für die altersentsprechende Entwicklung eines Kindes.

ZUKUNFTSÄNGSTE TREFFEN DIE KLEINSTEN

Armut heißt auch: schlechtere Bildungschancen, gesundheitliche Belastungen, Scham und sozialer Ausschluss. Auch schon bei den Kleinsten zeigt sich Armut auf vielfältige Weise. Häufig kommen die

Babys mit einem geringen Geburtsgewicht auf die Welt und weisen Entwicklungsverzögerungen auf.

VERLÄSSLICHKEIT IN STÜRMISCHEN ZEITEN

Wenn armutsgefährdete Eltern in ihrer Existenz bedroht sind, stehen sie unter großem Druck und Stress. Die Gedanken kreisen unaufhörlich um die finanziellen Nöte. Die Eltern fühlen sich nicht in der Lage, ihre Kinder gut zu versorgen. Im Rahmen einer Begleitung durch Netzwerk Familie erhalten diese Familien Unterstützung bei der Klärung ihrer finanziellen Ansprüche und vor allem eine kontinuierliche, verlässliche Ansprechperson, die sie sicher durch stürmische Zeiten begleitet.





DSA ALICE HAGEN-CANAVAL
Leiterin Ambulanter Familiendienst

◀ IN EIGENER SACHE

Ich möchte mich heuer nicht in die Pension verabschieden, ohne an dieser Stelle meinen ehrlichen Dank an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter öffentlich zu machen. Ich bewundere die Energie, den Mut und die Professionalität, mit der sie sich für benachteiligte Kinder und Eltern einsetzen – und damit für jene, die unseren besonderen Schutz und unsere Sorge ebenso wie unser Vertrauen in ihre Fähigkeiten dringend benötigen.

Lange Zeit habe ich geglaubt, die zur Zeit meiner Ausbildung in Verruf gekommene „schwarze Pädagogik“ mit Repressionen in der Erziehung und Reglementierung in der psychosozialen Arbeit sei endgültig vorbei; ich habe mich getäuscht. Wieder wird auf problematische gesellschaftliche Entwicklungen mit althergebrachten Strategien von Druck und Forderungen gearbeitet.

Die Vorstellung, dass Menschen, die an den Rand gedrängt wurden, „sich einfach nur mehr anstrengen“ und mehr gefordert werden müssen, greift in den letzten Jahren auch in Fachkreisen um sich. Mehr eigenes Bemühen, mehr Aktivierung von eigenen Ressourcen ist auch das Credo der Kinder- und Jugendhilfe in den vergangenen Jahren. Dies wird von Eltern und Kindern erwartet, die oft seit Jahren mit schwerwiegenden Belastungen zu Recht kommen müssen. Außer Acht gelassen wird, dass es genau jene Familien sind, die aufgrund von Armut und Krankheit und den damit einhergehenden existenziellen Bedrohungen sozial isoliert und psychisch erschöpft sind. Der Ruf nach mehr Anstrengung wird dann absurd. Er verschärft die Belastungssituation der Eltern und damit auch den Stress für die Kinder.

Einzig die Vorstellung von einer besseren Zukunft und die achtsame Entwicklung einer lohnenswerten Perspektive können Menschen zum Aufbruch motivieren. Nachhaltige Veränderungsprozesse gelingen nur im respektvollen Miteinander und dann Schritt für Schritt. Gönnen wir den Kindern und Eltern die Zeit und Unterstützung, die sie für die Entwicklung ihrer eigenen Lösung benötigen.



527 Kinder wurden vom Ambulanten Familiendienst begleitet, 211 Kinder neu zugewiesen. Bei 258 Kindern konnte die Begleitung abgeschlossen werden. In über 48 % der Familien leidet ein Elternteil an einer diagnostizierten psychischen Erkrankung oder an einer Suchterkrankung, in 22 % ist zumindest ein Familienmitglied chronisch körperlich krank, 35 % leben am Existenzminimum.

AMBULANTER FAMILIENDIENST

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-56, afd@voki.at
www.kinderdorf.cc/ambulanter-familiendienst

MEHR BELASTUNGEN FÜR ERSCHÖPFTE FAMILIEN

EINE ERHEBUNG DER BELASTUNGSFAKTOREN AMBULANT BETREUTER FAMILIEN BELEGT
DEN ZUSAMMENHANG ZWISCHEN ARMUT UND FEHLENDEN GESUNDHEITSCHANCEN.
BESONDERS FÜR ALLEINERZIEHENDE HAT SICH DER FINANZIELLE DRUCK VERSCHÄRFT.

Wie bereits 2014 und 2016 wurden vom Ambulanten Familiendienst die Belastungsfaktoren, unter denen Kinder ambulant betreuter Familien aufwachsen, unter die Lupe genommen. Die Erhebung 2018 zeigt gleichbleibend hohe psychische Erkrankungen von Eltern. In über einem Viertel der Familien leidet ein Elternteil an einer diagnostizierten psychischen Erkrankung. Bei knapp 22 % der Erziehungspersonen wurde eine Suchterkrankung festgestellt. Auch schwerwiegende, meist chronische körperliche Erkrankungen kommen in 22 % der Familien vor.

FAMILIEN AM LIMIT

Die Erhebung bestätigt den wissenschaftlich vielfach erforschten Zusammenhang zwischen Armut und Krankheit. 28 % der Familien leben ausschließlich von Transferleistungen, 35 % am Existenzminimum. 70 % der Familien verfügen nicht über

500 Euro finanzielle Rücklage für Unvorhergesehenes, bei Alleinerziehenden sind es sogar 81 %. Bei der Erhebung im Jahr 2016 waren es noch 75 % der Alleinerziehenden, die keinerlei Rücklagen hatten.

ARMUT RAUBT KINDERN CHANCEN

Kinder ohne finanziellen Rückhalt großzuziehen ist eine Herausforderung. Eltern wie Kinder benötigen enorm viel Durchhaltevermögen und müssen oft ausschließlich mit Gebrauchtem zufrieden sein. Gemeinsame Freizeitgestaltung, die Geld erfordert, ist nicht möglich. Die Kosten für die Musikschule beispielsweise sind ebenso wenig im Haushaltsbudget unterzubringen wie für den Nachhilfeunterricht. Kinder armer Eltern sind deshalb auch in weiterbildenden Schulen stark unterrepräsentiert. Hier schließt sich der Kreis. Armut wird vererbt und ist die direkte Folge von Bildungsbenachteiligung und fehlender sozialer Teilhabe.

- 11 -





CLAUDIA HINTEREGGER-THOMA
Leiterin Auffanggruppe

Im 34. Jahr unseres Bestehens sind es noch immer die Einzelschicksale, die berühren. Mit ihnen verbunden ist das Prinzip Hoffnung, das unsere Arbeit lenkt. Die Werte sind eindeutig, haben die Jahre überdauert und sind in ihrer Klarheit nicht zu modernisieren.

Unser Fokus liegt bei den Kindern, die – aus welchen Gründen auch immer – eine Zeit mit uns in der Auffanggruppe oder mit einer unserer Krisenpflegefamilien zusammen leben. Dabei stehen gegenseitiger Respekt und Anerkennung im Vordergrund. Vorurteilslos und mit entsprechend professioneller Haltung gelingt es uns, auch in scheinbar aussichtslosen Situationen den Blick in eine positive Zukunft zu lenken. Eine Zukunft, die aus Vergangenem und Gegenwärtigem Neues entstehen lässt und so kraftvolle, gute Lösungen für alle Beteiligten in sich birgt.

Das Prinzip Hoffnung ist ständiger Begleiter nicht nur für die Kinder und ihre Familien, sondern auch für das Team der Auffanggruppe. Tagtäglich versuchen wir, die vielen Möglichkeiten zu erkennen, die entstehen, wenn ein Schritt nach dem anderen im Vertrauen auf das gute Leben gesetzt werden kann. 2018 gelang der Weg in dieses gute Leben immer wieder.

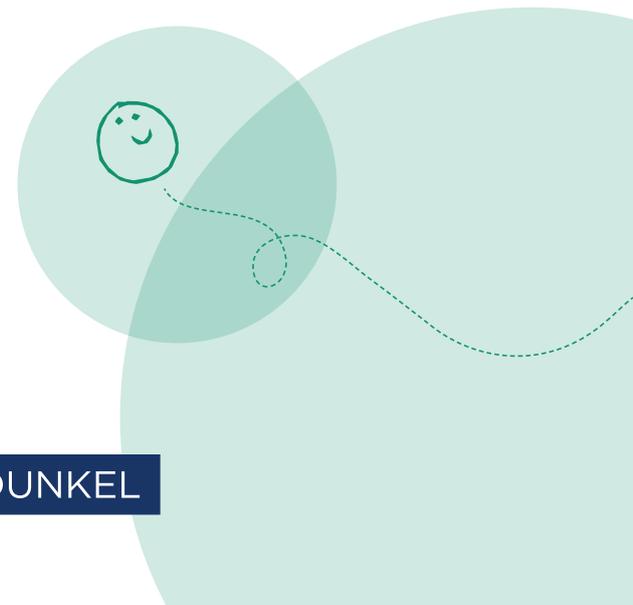
AUFFANGGRUPPE

Kronhaldenweg 4, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-40, afg@voki.at
www.kinderdorf.cc/auffanggruppe



42 Kinder wurden in der Auffanggruppe betreut, davon konnten 27 Kinder in ihre Herkunftsfamilie zurückkehren. Erziehungsschwierigkeiten sowie Überlastung und Überforderung aufgrund von Krankheit oder Tod eines Elternteils waren häufige Aufnahmegründe.

31 kleine Kinder fanden in einer unserer privaten Krisenfamilien ein kurzfristiges neues Zuhause. Nur neun Krisenpflegekinder konnten zurück zu den leiblichen Eltern geführt werden. Vier Kinder werden im familiären Kontext betreut. Für 18 Kleinkinder und Babys wurden Pflegefamilien gefunden.



LICHT INS DUNKEL

THEO UND JIMMY IN DEN „EIGENEN VIER WÄNDEN“

THEO UND JIMMY SIND EIN GUTES TEAM –
UND DAS SCHON SEIT GERAUMER ZEIT.
THEO HAT JIMMY ZUM ZWEITEN
GEBURTSTAG VON SEINEM PAPA BEKOMMEN.

Ganz klar, dass der Stofftiger auch mit in die Auffanggruppe gesiedelt ist. Der neunjährige Theo ist seit drei Wochen hier und hat sich schon recht gut eingelebt. Vor allem braucht Theo Halt und Sicherheit, denn rundum steht seine Welt Kopf. Deshalb wird versucht, dem Buben einen kindgerechten, möglichst normalen Alltag zu bieten.

NEUER RAUM, NEUE MÖGLICHKEITEN

Auch die Räume in der Auffanggruppe sind so gestaltet, dass sich die Kinder geborgen und wohl fühlen. Dazu trägt die über „Licht ins Dunkel“ ermöglichte Renovierung der 30 Jahre alten Kinderzimmer bei. Aus den Dreibettzimmern wurden große, helle und gemütliche Zweibettzimmer. Die drei Doppelzimmer konnten in ansprechende Einzelzimmer umfunktioniert werden.

RÜCKZUG ERLAUBT!

Immer wieder war es bis zu dieser Umgestaltung nötig, Kinder gemeinsam in einem Zimmer unterzubringen, auch wenn sie keine Geschwister waren. Was meistens klappte, war für manche kleinen Bewohner der Auffanggruppe nicht immer leicht. Theo beispielsweise ist froh, dass er ein Zimmer für sich und Jimmy allein hat – und damit die Chance, sich auch mal in die eigenen vier Wände zurück zu ziehen. Vor Fragen wie „Brauchst du noch ein Kuscheltier zum Schlafen?“ ist er ebenso geschützt wie vor neugierigen Blicken, wenn er einfach nur für sich sein will. Sein kleines Refugium in der Auffanggruppe eröffnet ihm Raum, sich auf die Zeit, die er in der Auffanggruppe verbringen muss, auf seine eigene Weise einzulassen. Für unser Team ist es schön mitzuerleben, wenn sich unsere Werte in der Beziehungsgestaltung in einem freundlichen, warmen Ambiente widerspiegeln.



GERHARD HEINRITZ
Leiter Wohngruppen & LOB



ALEXANDRA HEINZLE, MA
Direktorin Privatschule

Die Welt in der Paedakoop dreht sich um Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten in ihrer Lebenswelt. Unser Ziel ist es, diese Kinder und Jugendlichen bestmöglich in einer positiven Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. In unserer Arbeit erkunden und erleben wir immer wieder neue Welten und begeben uns tagtäglich auf Entdeckungsreise in Richtung fremde Planeten.

Einer der spannendsten und zugleich herausforderndsten „Planeten“ war dabei ganz sicher die Generalsanierung der Gebäude der Paedakoop in Schlins. Im Bauabschnitt II wurden die Verwaltung und die Schule in Angriff genommen. Das bedeutete für die SchülerInnen, in provisorischen Räumen in der neu sanierten Turnhalle enger zusammenzurücken. Der Alltag in der Schule im vergangenen Jahr brachte sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Lehrpersonen in neue, unentdeckte Sphären: Baustellenlärm, Staub, Schmutz und verlängerte Wege forderten alle Beteiligten. Trotzdem fanden die SchülerInnen auch Positives: Der „Planet Turnhalle“ wurde bereits im Frühjahr 2018 fertiggestellt, somit konnten endlich alle wieder ihrem Bewegungsdrang nachkommen. Die

neue Turnhalle verfügt über eine große Kletterwand, ist lichtdurchflutet und bietet auch sonst viel, was ein kindliches oder jugendliches Bewegungshertz begehrt.

„GruVer“ ist ein weiterer einzigartiger Planet, den die Paedakoop im letzten Jahr neu entdeckt und besiedelt hat. Die Anzahl jener Jugendlichen, die mit den Angeboten der Paedakoop und ihren Familien nicht mehr durchgängig betreut werden können, steigt von Jahr zu Jahr. Die Häufung von Problemen im Leben der Jungen und Mädchen ist zunehmend gekoppelt an das Fehlen fördernder familiärer und sozialer Strukturen. Bislang sieht die soziale Versorgung in Vorarlberg keine niederschwellige „Über-Nacht-Unterbringung“ für Jugendliche vor. Wir haben uns deshalb aufgemacht, neue Welten zu erkunden. Um zu verhindern, dass Jugendliche auf der Straße sind, haben wir das Pilotprojekt „GruVer – Grundversorgung“ entwickelt. Das Angebot soll eine Sicherung der Grundbedürfnisse von Jugendlichen in Not gewährleisten und trotz vorhandener Schwierigkeiten eine Anbindung an professionelle Hilfen ermöglichen.



77 Kinder und Jugendliche wurden in der Paedakoop durchschnittlich 28,6 Monate lang betreut. Es gab 23 Aufnahmen und 19 Abschlüsse. Die Kinder wurden stationär in Wohngruppen in Schlins und Feldkirch oder ambulant in der LOB in Wolfurt und Feldkirch unterstützt.

In der Paedakoop Privatschule wurde vorwiegend nach dem Lehrplan der Mittelschule unterrichtet. Es sind 57 Pflichtschulabschlusszeugnisse ausgestellt und 346 einzelne Externistenprüfungen durchgeführt worden.

PAEDAKOOP WOHNGRUPPEN & LOB

Jagdbergstraße 44, 6824 Schlins
T +43 5524 8315-0, paedakoop@voki.at
www.kinderdorf.cc/paedakoop



AUF
ZU

NEUEN WELTEN

VON DER ENTSTEHUNG DES UNIVERSUMS ZUM EIGENEN KOSMOS: IN EINEM
KLASSENÜBERGREIFENDEN PROJEKT MACHTEN ES SICH SCHÜLER/INNEN, LEHRENDE UND
BETREUERTEAM DER PAEDAKOOP ZUR AUFGABE, DIE STERNE VOM HIMMEL
NACH SCHLINS ZU HOLEN.

- 15 -

Über mehrere Wochen wurde in einem klassenübergreifenden Projekt gemeinsam mit der LOB Schlins das Weltall und im Speziellen unser Sonnensystem erkundet. Neben dem Kennenlernen der Planeten war es dabei auch wichtig, mit Hilfe eines Online-Tools Verständnis für Dimensionen zu entwickeln.

DIMENSIONEN IM MOBILE

Verschiedene Gegenstände dienten als Modelle für die Planeten. Für den kleinen Merkur beispielsweise musste eine Erbse herhalten. Auf einer Sternwarte konnten die SchülerInnen schließlich durch das riesige Teleskop einen Blick in die Tiefen des Universums erhaschen und Mond und Mars beobachten. Die Hauptarbeit des Projekts bestand darin, unser Sonnensystem nachzubauen. Aus Styroporkugeln, Papier, Kleister, Farbe, Holz, Draht, Heißkleber und Nylonfaden entstand ein großes Mobile mit der Sonne im Zentrum und den sie umkreisenden Planeten.

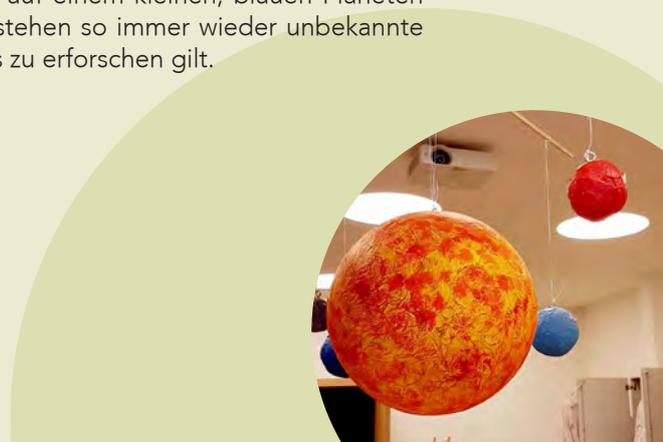
Die Möglichkeit, klassen- und auch bereichsübergreifend zu arbeiten, gewinnt im kleinen Kosmos der Paedakoop zunehmend an Bedeutung. Wichtig ist dabei nicht nur das Vertrauen in die Profession des jeweils anderen, sondern auch die Reflexion der gemeinsamen Haltung mit den Kindern und Jugendlichen. So erleben die Kids eine gelungene pädagogische Kooperation, durch die sie auf vielfältige Weise unterstützt und gefördert werden.

FEST VERANKERT

Die Paedakoop ermöglicht diese Prozesse, indem sie Freiräume und Mittel zur Verfügung stellt, um zu lernen und zu wachsen. Versunken in den Tiefen des Universums, aber nicht darin verloren, und fest verankert auf einem kleinen, blauen Planeten in Schlins entstehen so immer wieder unbekannte Welten, die es zu erforschen gilt.

PAEDAKOOP PRIVATSCHULE

Jagdbergstraße 45, 6824 Schlins
T +43 5524 8315-451, direktion@paedakoop.snv.at
www.paedakoop.at



1070

INTERESSIERTE

besuchten einen Vortrag der Reihe „Wertvolle Kinder“.



65

CARE LEAVERN

stand die Ehemaligenbetreuung auf ihrem Weg aus der Kinderdorffamilie in die Selbstständigkeit zur Seite.

2018 IN ZAHLEN

31

BABYS

fanden in akuten Familienkrisen in einer privaten Krisenfamilie, 42 Kinder in der Auffanggruppe ein vorübergehendes Zuhause.

3201

KINDER & JUGENDLICHE

sowie deren Familien wurden mit präventiven, ambulanten und (teil-)stationären Angeboten gestärkt.

29

MONATE

wurden Kinder und Jugendliche im Durchschnitt in der Paedakoop betreut.

287

FREIWILLIGE

bieten durch das Ehrenamt mit Kindern und Babys mit kleinen Hilfen große Entlastung für Familien.

1435

STUNDEN

wurden Kinder und Jugendliche bei ihren Treffen mit dem getrennt lebenden Elternteil in den Besuchscafés begleitet.



10.400

KILOMETER

legten 500 Ehrenamtliche zurück, die bei der Haussammlung unterwegs waren.



19.000

KINDER

erleben zuhause einen gewaltbereiten Erziehungsstil. Die Initiative „Kinderschutz Vorarlberg“ startete eine groß angelegte Kampagne zum Gewaltverbot in der Erziehung.

83

PERSONEN

meldeten sich nach einem Aufruf in Presse und Medien beim Pflegekinderdienst, um sich über die Aufnahme eines Pflegekindes zu informieren.

153

JUNGE FAMILIEN

wurden bis dato durch das „Baby ABC“ von Netzwerk Familie in ihrer Elternrolle und der Bindung zu ihrem Kind gestärkt.

3850

ZUGRIFFE

verzeichnete unsere Online-Vokithek durchschnittlich pro Monat, um Vorträge der Reihe „Wertvolle Kinder“ nachzuhören oder nachzulesen.



2646

KINDER

erlebten Spiel & Spaß bei 59 Spielbus-Einsätzen.

35

PROZENT

der vom Ambulanten Familiendienst betreuten Familien leben am Existenzminimum.

1009

KINDER

und deren Familien fanden Unterstützung durch Frühe Hilfen.

365

TAGE

im Jahr setzen unsere MitarbeiterInnen die Kinderschutz-Brille auf, um das Wohl und den Schutz von Kindern vor Gewalt, Vernachlässigung und Armut in den Fokus zu stellen.



38

PERSÖNLICHKEITEN

erzählen im Buch „Kindheit(en) in Vorarlberg“ Geschichten über ihr Aufwachsen in Vorarlberg.

160

METER

Zeichnungen „produzierten“ die Kinder des Kinderdorfs Kronhalde.

435

MOTIVE

für Weihnachtskarten wurden bis heute im Vorarlberger Kinderdorf entworfen. 60.000 Karten gehen jährlich in die ganze Welt.



DR. SILVIA ZABERNIGG
Leiterin Pflegekinderdienst

Im vergangenen Jahr war unser Pflegeeltern-Pool fast erschöpft. Gleichzeitig wurden für sieben Kinder, davon fünf Kleinkinder, dringend passende Pflegefamilien gesucht. Seit langer Zeit gab es erstmals wieder eine Warteliste für die zu vermittelnden Kinder.

Wir überlegten, wie wir potenzielle Pflegefamilien erreichen und ihnen ein realistisches Bild von Pflegschaft vermitteln können. Es war schnell klar, dass niemand besser über das Zusammenleben und die Herausforderungen erzählen kann, als Pflegeeltern und Pflegekinder selbst. Viele unserer Pflegefamilien sowie deren Kinder stellten sich bereitwillig zur Verfügung, um uns bei unserer Suche unter die Arme zu greifen. Eine breite Kampagne zur Gewinnung neuer Pflegefamilien in ganz Vorarlberg konnte gestartet werden.

Unser Aufruf wurde im ganzen Land gehört, gesehen und gelesen. Das Echo war unglaublich: Insgesamt meldeten sich 83 Personen telefonisch, es wurden 68 Informationsgespräche vereinbart, drei Ausbildungskurse für Pflegeelternwerber fanden statt. So ist es letztendlich gelungen, im Laufe des Jahres für 24 Kinder und Jugendliche eine geeignete Pflegefamilie zu finden.

Auf diesem Weg möchten wir uns insbesondere bei unseren Pflegeeltern und allen Pflegekindern sowie bei Presse und Medien für ihre großartige Unterstützung bedanken. Ebenso gilt unser Dank unseren Systempartnern und Auftraggebern.

PFLEGEKINDERDIENST

Ringstraße 15, 6830 Rankweil
T +43 5522 82253, pkd@voki.at
www.kinderdorf.cc/pflegekinderdienst



253 Kinder und Jugendliche wurden in 192 Pflege-, Anker- und Patenfamilien betreut. Für 24 Kinder und Jugendliche konnten neue Pflegefamilien gefunden werden. Ein Kind wurde in eine Ankerfamilie und drei minderjährige Flüchtlinge in Patenfamilien aufgenommen. Durchschnittlich verbleiben Pflegekinder zwölf Jahre in ihrer Pflegefamilie.

Einige Veranstaltungen standen auf dem Programm, u. a. ein Ferienlager und eine Kletterwoche für Pflegekinder, ein Pflegefamilienfest sowie Supervisionen und Pflegeelternrunden.





SAG JA!
WIR SUCHEN
PFLEGEFAMILIEN:
T 05522 82253



DAS BESTE FÜR DANIEL

- 19 -

KURZ NACH SEINER GEBURT KAM DANIEL IN EINE KRISENPFLEGEFAMILIE. SEINE MUTTER KONNTE DIE VERSORGUNG DES BABYS AUFGRUND IHRER DROGENSUCHT NICHT GEWÄHRLEISTEN. SIE WAR JEDOCH SEHR MOTIVIERT, EINEN MEHRMONATIGEN ENTZUG ZU MACHEN, UM SICH DANACH SELBST UM IHREN KLEINEN SOHN ZU KÜMMERN.

Für den damals sechs Monate alten Säugling wurde eine Pflegefamilie gesucht, die bereit war, Daniel für ein Jahr aufzunehmen. Offen war für alle, ob Daniel in der Pflegefamilie bleiben oder tatsächlich zu seiner Mutter zurückkehren konnte. Anfänglich besuchte die leibliche Mama ihren Sohn regelmäßig und absolvierte dann auch eine stationäre Therapie. Kurz nach der Entlassung aus der Entzugsklinik hatte sie einen Rückfall. Sie wollte sich dies jedoch nicht eingestehen und ihren Sohn unbedingt wieder haben. Die Kinder- und Jugendhilfe stellte einen Obsorge-Antrag, ein Gutachten wurde erstellt.

EINE AUFREIBENDE ZEIT

Für die Pflegefamilie war dies eine aufreibende Zeit, in der sie sehr gefordert war, Daniel die nötige Sicherheit, Halt und Stabilität zu bieten. Der Junge war den Pflegeeltern mittlerweile so ans Herz

gewachsen, dass sie ihn gerne behalten wollten. Das Gericht entschied, dass der kleine Bub bei seinen Pflegeeltern bleiben und die Mutter ihn alle 14 Tage besuchen sollte. Dies funktioniert nun seit zwei Jahren gut, Daniel freut sich auf die Treffen mit seiner Mutter.

DANIEL STELLT FRAGEN

Doch vor ein paar Wochen begann Daniel, Fragen zu stellen: Wer ist meine Mama? Wo bin ich zu Hause? Holt mich die Pflegemama nach dem Besuch wieder ab? Für die Beteiligten scheint die Situation ganz klar zu sein, doch Daniel muss seine Beziehungen immer wieder aufs Neue überprüfen. Dabei hat der Kleine großes Glück: Er hat eine Pflegefamilie und eine leibliche Mutter, die gemeinsam das Beste für ihn wollen.





MAG. VERENA DÖRLER
Leiterin Kinderdorf Kronhalde

Häufig erleben wir bei unseren Kindern und Jugendlichen Machtkämpfe, die verbal und körperlich aggressiv geführt werden. Im Verhalten der Kinder spiegelt sich, was uns durch die analogen und digitalen Medien permanent infiltriert wird. Überleben bedeutet oft die Abwertung des Gegenübers, um selbst größer zu scheinen. Abwertung ist als gesellschaftliches Phänomen sehr präsent und die chronische Angst, nicht zu genügen, eine wachsende traumatische Erfahrung unserer Zeit, die Kinder massiv belastet.

Menschliche Größe entsteht nicht durch Unterdrückung der Schwachen, sondern durch das Erleben von gelingender Kooperation. Seit fünf Jahren beschäftigen wir uns intensiv mit Traumapädagogik, um Lern- und Lebensräume zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung in einem neuen Umfeld erproben können. Sie werden unterstützt, Beziehungen flexibler zu gestalten, um ihre Selbstregulierung zu trainieren. Als Basiskompetenz dient den MitarbeiterInnen die Fähigkeit, Spannungszustände einzuschätzen und die Kinder mit Angeboten zu begleiten, die sie ihre Ressourcen und ihre Einzigartigkeit erleben lassen.

Im Vorjahr wurde uns durch unsere TrainerInnen aus Berlin, Lydia Hantke und Hans-Joachim Görge, das Zertifikat „Traumapädagogisches Kinderdorf“ verliehen. Ich danke meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür, dass sie nicht müde werden, sich Schritt für Schritt weiter zu entwickeln, um Kinder optimal zu begleiten.

KINDERDORF KRONHALDE

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-23, dorf@voki.at
www.kinderdorf.cc/kinderdorf-kronhalde



NUR FÜR JUNGS

Was die Mädchen können, können die Buben auch: Die schon seit geraumer Zeit bestehende Mädchengruppe im Kinderdorf Kronhalde motivierte die Jungs dazu, eine eigene Bubengruppe zu gründen. Alle 14 Tage ist nun der Mittwochnachmittag für kreative und sportliche Unternehmungen nur für Buben im Volksschulalter reserviert. Eigene Ideen einbringen und gemeinsam gestalten – das eröffnet Chancen für den respektvollen Umgang miteinander und so manche neue Freundschaft.

PALETTEN-SOFA

Herzstück des neuen Jugendraums im Kinderdorf Kronhalde bildet ein aus Paletten gefertigtes Sofa. Von der Planung bis zur Lackierung wurden sämtliche Arbeitsschritte von den Kids selbst durchgeführt. Begleitet vom Betreuungsteam ging es neben dem fachgerechten Umgang mit Material und Werkzeug auch um Teamwork und Miteinander. Im Jugendraum ist das coole Sofa längst zum Chillplatz Nr. 1 geworden.

KLEINE YOGIS

„Yoga for Kids“ bot Kindern die Chance, sich in Yogaübungen zu erproben. Verschiedene Haltungen wurden gelernt, durch die die Kinder besser mit Stress und Traumatisierungen umgehen können. Die kleinen Yogis wurden in ihrer Fähigkeit zur Konzentration und Koordination gestärkt. Auch die Wichtigkeit eines gesunden Lebensstils und Selbstfürsorge wurden zum Thema gemacht.



Im Jahr 2018 wurden 82 Kinder und Jugendliche in Kinderdorf-familien und familiären Wohngruppen betreut, davon 48 im Alter zwischen sieben und 14 Jahren. Die durchschnittliche Betreuungsdauer in Kinderdorffamilien betrug 72 Monate.



SUPERHELDEN, EISCHNEE UND VERTRAUEN



IN DER ERÖFFNUNGSRUNDE EINES TREFFENS
LUDEN WIR DIE JUNGEN KOLLEG/INNEN DER
„FREIWILLIGEN BERUFSORIENTIERUNG“
ZUM IMAGINÄREN INSTAGRAM: WELCHES
ERLEBNIS HAT SIE IN DER VERGANGENEN
WOCHE BESONDERS BERÜHRT?



- Vier Buben malen ihre Superhelden. Ihre Bilder sind im Begegnungsraum des Kinderdorfs Kronhalde – dem „Zit.at“ – offiziell zu bestaunen. Die Jungs sind stolz auf ihre Kunstwerke.

- Maria hat zum ersten Mal Eischnee mit der Praktikantin geschlagen. Als Festigkeitstest halten sie sich die Schüssel über den Kopf. Der Eischnee landet auf Marias Kopf und die ganze Gruppe stimmt in ihr Lachen ein.

- Ida ist fünf Jahre und wird neu in die Kinderdorf-familie aufgenommen. Die „großen“ Kinder gestalten einen Nachmittag mit viel Atmosphäre und spielen ausdauernd mit dem kleinen Mädchen, um es gut zu empfangen.

- Adam (4) besucht zum ersten Mal den Vergnügungspark „Aquaria“. An der Hand der Kinderdorf-mutter erobert er die ganze Anlage, wagt sich am Schluss ins Wasser und würde am liebsten nicht mehr heraus kommen.

- Die Kinderdorffamilie ist zum Eislaufen in Hard. Die Kinder machen sich einen Spaß daraus, der Betreuerin davonzufahren.

- Eine Schülerin des Kollegs für Sozialpädagogik Stams führt ihr Abschlussprojekt im Kinderdorf Kronhalde durch. Alle Kinder lassen sich auf die von ihr angebotene Vertrauensübung ein.

- Nach dem langen Winter spielen die Kinder das erste Mal draußen Verstecken.

- Die Gartenmöbel werden wieder auf die Terrasse geräumt und die Wohngruppe isst im Freien.

- Beim Schirennen stürzt ein Mädchen. Ermutigt durch die Zuschauer steht sie wieder auf und fährt strahlend auf den siebten Platz.





MAG. GABRIELE ROHRMEISTER
Leiterin Besuchsbegleitung



114 Kinder aus 82 Familien wurden während ihrer Treffen mit dem getrennt lebenden Elternteil begleitet. An 73 Besuchstagen wurden in den Besuchscafés in Bregenz und Feldkirch 1435 Begleitstunden geleistet.

„ANGST DER KINDER IST BERECHTIGT“

SEIT ERÖFFNUNG DER BESUCHSCAFÉS WURDE FAST 1000 KINDERN
DER KONTAKT ZU MAMA ODER PAPA ERMÖGLICHT.

Die Besuchsbegleitung des Vorarlberger Kinderdorfs startete 2005 mit Besuchscafés in Bregenz und Feldkirch. Denn längst ist nachgewiesen, dass eine Vielzahl von Kindern in den ersten drei bis vier

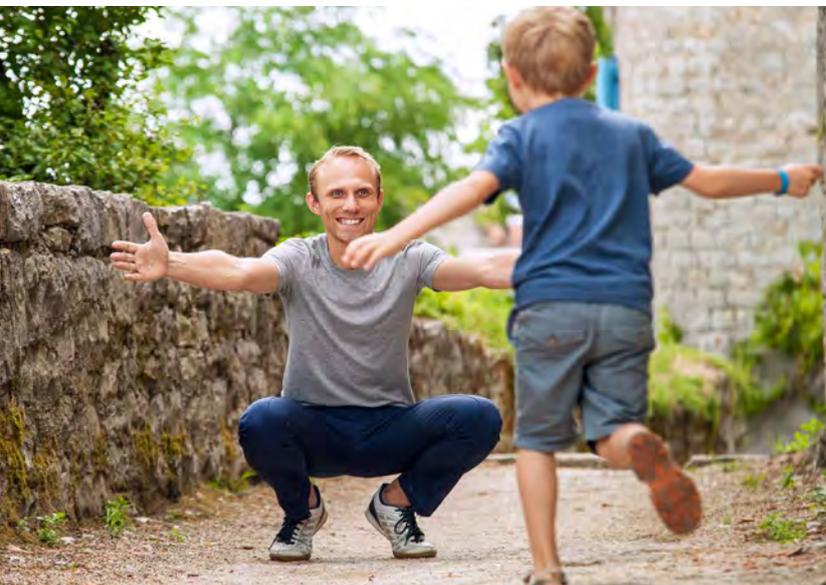
Jahren nach der Trennung ihrer Eltern die Verbindung zum getrennt lebenden Elternteil ganz oder zumindest teilweise verliert.

DIE BEZIEHUNG HALTEN

Das heißt, dass die Angst der Kinder berechtigt ist, jenen Elternteil, der von zu Hause auszieht, nicht mehr oder nur noch selten sehen zu können. Fehlende Kontakte zu Mama oder Papa berauben Kinder um etwas Wesentliches: Sie entbehren dauerhaft der Beziehung zum leiblichen Vater oder der leiblichen Mutter. Stiefeltern können diese Lücke nicht füllen, auch wenn sie sich sehr um die Kinder bemühen. Den Kindern ist es egal, ob ihre Eltern krank oder gesund sind, ob es Vorwürfe oder Befürchtungen gibt. Sie brauchen den Kontakt – auch um sich zu vergewissern, dass es diesen Menschen in ihrem Leben noch gibt. Nicht umsonst wird von „Scheidungswaisen“ gesprochen. Es ist für ein Kind von getrennt lebenden und zerstrittenen Eltern ungleich schwieriger, diese regelmäßig und unbelastet zu treffen.

VERLÄSSLICHES ANGEBOT

Umso wichtiger ist es, betroffenen Kindern weiterhin ein kindgerechtes Angebot zur Verfügung zu stellen. Auch in Zukunft werden die Besuchscafés als fixes Angebot des Vorarlberger Kinderdorfs Kinder und Eltern in konfliktbelasteten Trennungssituationen verlässlich unterstützen.



DEN KINDERN IST ES EGAL, OB IHRE ELTERN
KRANK ODER GESUND SIND, OB ES VORWÜRFE
ODER BEFÜRCHTUNGEN GIBT. SIE BRAUCHEN
DEN KONTAKT ZU MUTTER UND VATER.

BESUCHSBEGLEITUNG

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 650 7732222, afd@voki.at
www.kinderdorf.cc/ambulanter-familiendienst

KLEINFAMILIEN BRAUCHEN RÜCKHALT

FAST JEDEN DRITTEN TAG WAR DER
FAMILIENKRISENDIENST IM VERGANGENEN
JAHR IM EINSATZ. 130 KINDER UND
JUGENDLICHE WURDEN IN ESKALIERENDEN
FAMILIENSITUATIONEN UNTERSTÜTZT

Im Vorjahr intervenierte der Familienkrisendienst 106 Mal, um Familien außerhalb der Bürozeiten in schwierigen familiären Situationen rasch, kompetent und unbürokratisch zu unterstützen. 130 Kinder und Jugendliche waren betroffen. Der Auftrag für den Einsatz erfolgte meist in den Abendstunden durch die Polizei und die Telefonseelsorge. Die Gründe für die Inanspruchnahme sind so vielfältig wie die Familien selbst. Neben Abgängigkeit ist das Einsatzteam oft mit familiärer Gewalt und Misshandlung konfrontiert.

FAMILIENNETZE ZUNEHMEND BRÜCHIG

Feststellbar ist darüber hinaus ein zunehmendes Zerbrechen familiärer Netzwerke. Ohne unterstützenden Freundes- und Verwandtenkreis sind Kleinfamilien in belastenden Situationen mit ihren Kindern schnell überfordert. Wie im Fall einer Familie, in der die 14-jährige Tochter mehrfach gewalttätig gegenüber ihrer alleinerziehenden Mutter wurde. Die Intervention von Fachleuten vor Ort konnte eine weitere Eskalation verhindern, dennoch war eine Unterbringung des Teenagers außerhalb des mütterlichen Haushalts notwendig. Die kleine Familie, die mit ihren Lösungsstrategien am Ende war, verfügte nur über wenig Rückhalt aus dem privaten Umfeld. Um eine nachhaltige Veränderung zu erreichen, war Unterstützung erforderlich, die über den Rahmen der Kleinfamilie hinausgeht.

GEWALTSPIRALE DURCHBRECHEN

50 Kinder und Jugendliche konnten im vergangenen Jahr nach der Krisenintervention nicht bei ihren Eltern bleiben. Durch eine, wenn auch kurzfristige außerfamiliäre Unterbringung kann die Spirale der Gewalt durchbrochen und Raum für ein gelungenes Zusammenleben geschaffen werden. Im Anschluss an die Krisenintervention helfen die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendhilfe bei den Bezirkshauptmannschaften weiter.



DSA WOLFGANG BURTSCHER
Leiter Familienkrisendienst



Der Familienkrisendienst ist ein gemeinsames Angebot des Ambulanten Familiendienstes und der ifs-Familienarbeit – erreichbar über die Telefonseelsorge, jeden Polizeiposten sowie das Kriseninterventionsteam (KIT) von 18 Uhr bis 8 Uhr früh, an Wochenenden durchgängig.

- 23 -



FAMILIENKRISENDIENST

Schützengartenstraße 8, 6890 Lustenau
T +43 650 7732212, w.burtscher@voki.at
www.kinderdorf.cc/ambulanter-familiendienst





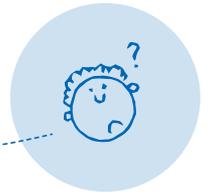
ERWIN KOVACEVIC
Leiter Ehemaligenbetreuung

Aus Sicht der Ehemaligenbetreuung ist psychosoziale Beratung eine Hilfestellung, um die eigenen Gefühle und Handlungsmöglichkeiten auszuloten und so zu möglichst guten Entscheidungen zu finden. Nahezu jeder Mensch durchlebt im Laufe seines Lebens leichtere und schwerere Krisen. Gerade dann ist es entscheidend zu erkennen, durch welche Maßnahmen sich die Schwierigkeiten am besten bewältigen lassen. Krisen lösen viele, oft auch widersprüchliche Gefühle aus. Beratung hilft dabei, diese Gefühle zu klären und bietet dadurch ein Stück Entlastung.

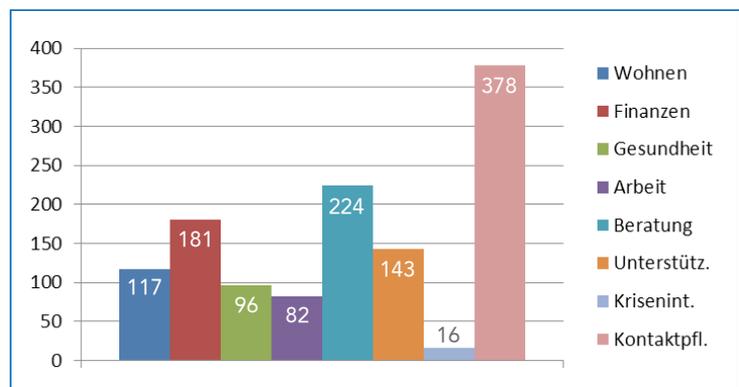
Die meisten von uns tragen die Fähigkeit in sich, ihre Probleme selbst zu meistern. Wir sind bemüht, den ehemaligen Kinderdorfkindern Anregungen zur Selbsthilfe zu geben. Dadurch können sie ihre Ressourcen aktivieren und neue Strategien entwickeln. Manchmal ist eine Lösung nicht so einfach zu erreichen. Es kann sein, dass durch Herausforderungen ältere Probleme hervortreten, die bisher weggeschoben wurden. In so einem Fall wird eine Krise als besonders schmerzhaft erlebt, zugleich bietet sie jedoch die Chance zur Aufarbeitung, z. B. durch Psychotherapie. Immer wird in gemeinsamen Gesprächen überlegt, welcher Weg der beste und welche Hilfe zielführend ist.

EHEMALIGENBETREUUNG

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-22, eb@voki.at
www.kinderdorf.cc/ehemaligenbetreuung



Über 100 Ehemalige aus dem Kinderdorf Kronhalde nutzten die Angebote der Ehemaligenbetreuung. Besonders gefragt war vor allem Beratung und Alltagshilfe in finanziellen Belangen, aber auch zu den Themen Wohnen, Gesundheit oder Ausbildung. Es wurden 16 Kriseninterventionen in schwierigen Lebenssituationen durchgeführt.





IM DIALOG MIT DER POLITIK

Im Rahmen des Projekts „Welcome to Life“ wurden PolitikerInnen, u. a. LR Katharina Wiesflecker, zum Dialog mit jungen Ehemaligen eingeladen. Dabei standen die Diskussion über § 24 des Landes-Kinder- und Jugendhilfegesetzes („Hilfe für junge Erwachsene“) und die Herausforderungen, mit denen junge Menschen nach der Fremdunterbringung konfrontiert sind, im Mittelpunkt.

GERECHTERE CHANCEN FÜR CARE LEAVER

Gemeinsam mit dem ifs veranstaltete das Vorarlberger Kinderdorf die Fachtagung „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit für junge Erwachsene“. Die geladenen ExpertInnen verdeutlichten, wie wichtig die Kinder- und Jugendhilfe auch über das vollendete 18. Lebensjahr für die Betroffenen ist. Aktuell ist die Ehemaligenbetreuung vom Land damit beauftragt, gemeinsam mit Systempartnern ein landesweites Konzept für die Betreuung von Care Leavern zu konzipieren.

FRISCHE BRIESE

50 Ehemalige aus dem Kinderdorf Au-Rehmen folgten unserer Einladung zum Captains-Brunch. Bei strahlendem Herbstwetter und kulinarischen Köstlichkeiten wurde ein wunderschöner Tag auf dem Bodensee verbracht. Gerade für die ältere Generation ist dieser Ausflug eine gute Gelegenheit, alte Kontakte aufzufrischen.

STAMMTISCH IM ZIT.AT

Einmal monatlich wird zum Ehemaligenstammtisch ins Zit.at im Kinderdorf Kronhalde geladen. Das Café bietet Jung und Alt die Möglichkeit zum ungezwungenen Austausch.

TREFFEN MIT TIEFGANG

Im letzten Jahr fanden sieben Eltern-Kind-Treffs in der Ehemaligenbetreuung statt. Der Fokus lag auf fachlichen Inputs z. B. zu Wohnbeihilfe, Kinderzuschuss, beruflichem Wiedereinstieg oder gesunder Ernährung. Aber auch gemeinsame Ausflüge kamen nicht zu kurz.



SYLVIA STEINHAUSER

Leiterin Kommunikation & Fundraising

Wir alle kennen das Gefühl der Freude, wenn Dinge nach vielen Bemühungen gelingen und sich der Erfolg einstellt. Tag für Tag setzen unsere pädagogischen MitarbeiterInnen alles daran, Kindern und Familien Mut zu machen, sie zu begleiten und ihren Alltag leichter und heller werden zu lassen.

Wir vom Team „Kommunikation & Fundraising“ versuchen durch gute Öffentlichkeitsarbeit in Presse und Medien, in der digitalen Welt und vor allem im persönlichen Gespräch davon zu erzählen. Wir wollen Sie mit emotionalen Geschichten, die das Leben im Vorarlberger Kinderdorf schreibt, erreichen. Und genau dann, wenn Sie sich berühren lassen, wenn es oft erst nach vielen Anläufen gelingt, Sie als SponsorIn, SpenderIn, Pate oder Freundin zu gewinnen, dann wissen wir, dass sich unsere Arbeit lohnt. Dann sagen Sie ja zu einem Projekt, packen mit an, schreiben wieder einmal eine Weihnachtskarte und sind überzeugt, dass es Sinn und Freude macht, das Herz und auch die Brieftasche zu öffnen, um Kindern neue Chancen zu schenken.

Danke, dass Sie uns auch 2018 so viel an Vertrauen, Freude und Sicherheit gegeben haben. Das macht uns demütig und stolz. Ohne Sie alle wäre vieles nicht möglich. Wir laden Sie ein zu einem Abstecher in unsere Bildergalerie, die davon erzählt, was unser Arbeitsjahr so reich, bunt und sinnvoll macht.



LUTRACHBÄNKLE Fünf rollende Sitzmöbel fertigte die Lebenshilfe-Werkstatt Lauterach fürs Kinderdorf Kronhalde.



CROWDFUNDING Über 100 Privatpersonen und viele heimische Unternehmen ermöglichten 17 Pistenflöhen einen Schikurs.



ALLES HAT SEINE ZEIT

Am Platz der Ruhe, mitten im Kinderdorf Kronhalde, wird jährlich an jene Menschen gedacht, die durch eine Hinterlassenschaft ein wertvolles Zeichen setzen.



EINZIGARTIG 50 Kindern, die vom Ambulanten Familiendienst betreut werden, erfüllte die Baywa Lauterach einen persönlichen Weihnachtswunsch.



SENSATIONELL SchülerInnen der Neuen Mittelschule Zwischenwasser „erliefen“ über 2500 Euro für benachteiligte Kinder.



GEWUSST WIE Der SKV Wiking Lustenau weiß nicht nur, wie man feiert, sondern legt sich auch in Sachen Spenden kräftig ins Zeug.

KOMMUNIKATION & FUNDRAISING

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-11, s.steinhauser@voki.at
www.kinderdorf.cc/so-helfen-sie

DIREKT
ONLINE
SPENDEN



WWW.SPENDEN.VORARLBERGER-KINDERDORF.AT



SIE FINDEN UNS AUCH AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM



SOZIALAKTION Großartig war die Unterstützung durch die Schülerinnen der HLT Bezaú.



WÜNSCH DIR WAS Bereits zum vierten Mal erfüllten 120 MitarbeiterInnen der Zumtobel Group jedem Kind einen Weihnachtswunsch.



GETEILTES GLÜCK

Danke an alle, die ihre Feier dafür nützen, Kinder zu unterstützen. Statt Geschenke bringen die Festgäste eine Spende für das Vorarlberger Kinderdorf.

ES LIEGT AN UNS ALLEN, WAS AUS KINDERN WIRD.



GROSSES HERZ Özgü Café Imbiss in Hard stellte sein 20-Jahr-Jubiläum in den Dienst der guten Sache. Auch der Verkaufserlös der Bilder von Gerd Menia trug zur Spendensumme bei.



STARKER TAG 130 MitarbeiterInnen der Firma Hilti bauten gemeinsam mit Kindern Tipis, Vogelhäuschen und Insektenhotels, die das Kinderdorf Kronhalde verschönern.



TEAMWORK Durch das „Cookie Game“ finanzierten die Dornbirner Lions 200 Essenspakete für Familien.



WERTVOLL Die Bregenzer Goldschmiede Präg spendete den Erlös einer Charity-Aktion an das Vorarlberger Kinderdorf.



HYPO VORARLBERG
IBAN: AT 60 5800 0000 1103 0114

DANKE!  



1 EURO PRO TAG *BEWIRKT GROSSES*

*365 Euro = Jahrespatenschaft

TEAMWORK FÜR KINDER

Das Vorarlberger Kinderdorf ist ein Ort, an dem Kinder mit wenig Startchancen wieder Halt und Hoffnung finden. Ihre Patenschaft hilft Kindern und Jugendlichen dabei, neues Vertrauen zu finden. Ins Leben, in ihre Träume, in sich selbst.

Sie wollen gemeinsam mit Freunden, ihrem Team oder Verein eine Patenschaft übernehmen? Schon ab einem Euro pro Tag ist das möglich!

Auf Wunsch erhalten Sie eine Patenschafts-Sammelbox, die Sie in Ihrer Cafeteria, Ihrer Kantine oder Ihrem Vereinslokal platzieren – und schon können Sie gemeinsam Großes bewirken, denn: Es liegt an uns allen, was aus Kindern wird!

PATENSCHAFT MAL 3

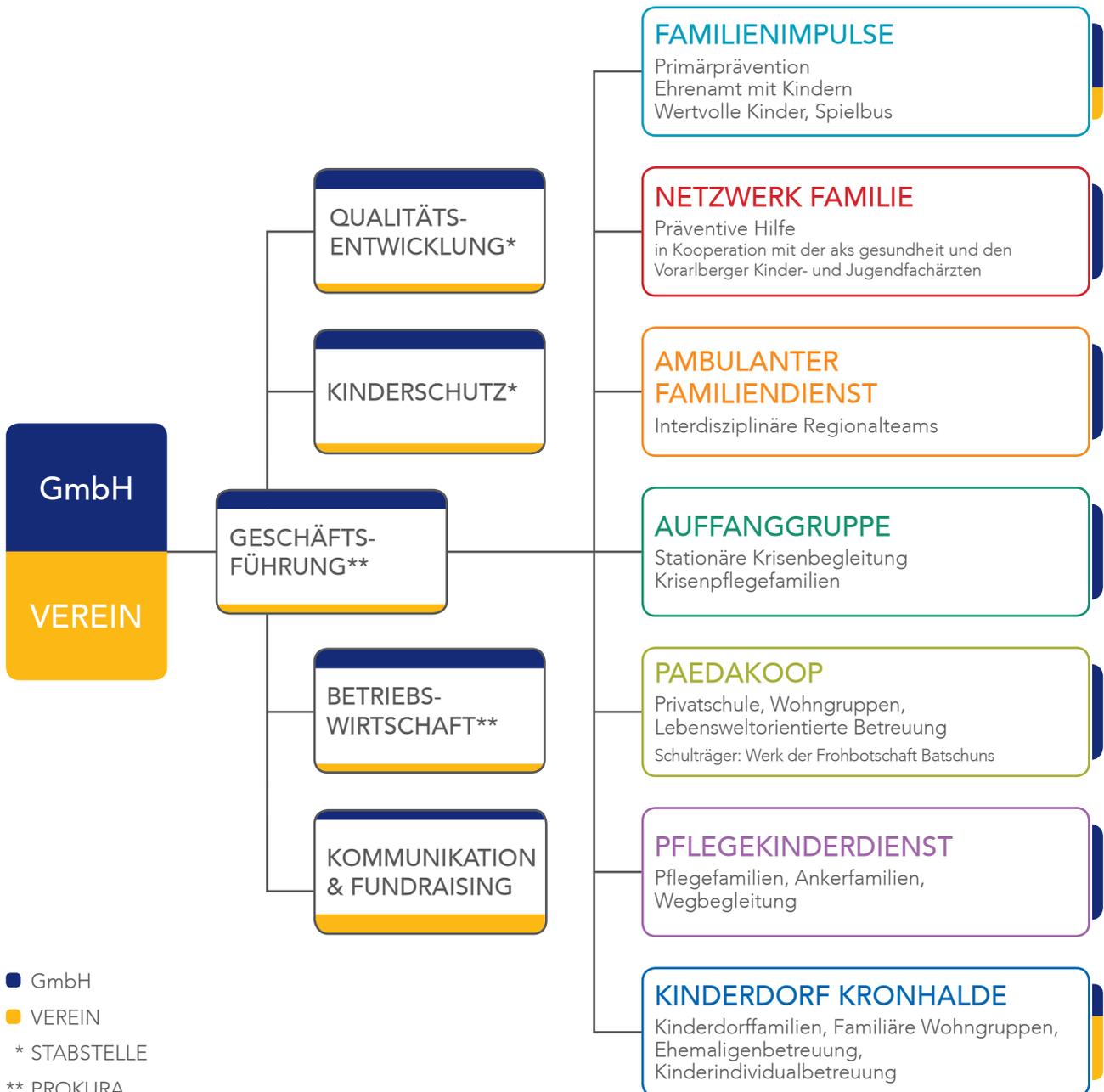
Je nach Höhe des Betrags unterstützen Sie symbolisch ein einzelnes Kind, eine Familie oder ein ganzes Dorf.

- KIND: 1 EURO PRO TAG/365 EURO JÄHRLICH**
- FAMILIE: 2 EURO PRO TAG/730 EURO JÄHRLICH**
- DORF: 3 EURO PRO TAG/1095 EURO JÄHRLICH**

Wir freuen uns über Ihre Anfrage:
SYLVIA STEINHAUSER, T +43 5574 4992-11,
s.steinhauser@voki.at.



GERNE ERHALTEN SIE
DIESE ABSPERRBARE
SAMMELBOX FÜR IHR
UNTERNEHMEN.



WIR DANKEN FOLGENDEN FIRMEN FÜR IHREN DRUCKKOSTENBEITRAG:

